

Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Größte und meistverbreitete Zeitung

der Kreise Neuß und Grevenbroich

Telephon Nr. 55

Telephon Nr. 55

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeilage wöchentlich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund“, das St. Quirinblatt u. in freier Folge die Beilage zur Geschichte der Kreise Neuß und Grevenbroich. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten ins Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.20. Das illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 40 Pfg. abonniert werden.

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem lauffähigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die sechsgepaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 7 Uhr Abends für die Nummer des folgenden Tages. • • • Annoncen-Aufnahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. • • • Expedition: Neuß, Niederstraße 46/48.



Nr. 444.

Redaktion: Joseph Grunau.

Freitag, 27. November 1903. (Valerian, Maximus.)

Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß. 30. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 26. November.

Ein Deminuant und sein Hereinkommen!
Die jüdisch-liberale „Berliner Weltzeitung“ glaubt das Vaterland durch folgende Deminuation retten zu müssen. Sie schreibt:

Prinz Eitel Friedrich von Preußen, des Kaiserpaars jüngster Sohn, begibt sich, wie bereits erwähnt, von Bonn aus am 29. v. M. nach München-Bladbach, um dort in Vertretung des Kaisers der mit Enthüllung eines Kaiser-Friedrich-Denkmal verbundenen Einweihung der Kaiser-Friedrich-Gedächtnishalle beizuwohnen. Nachmittags unternimmt der Prinz einen Jagdausflug nach Schloß Haag bei Geldern, zu welchem ihn der Schloßherr, Graf von und zu Hoesbroech, eingeladen hat. Der Graf ist Mitglied des Preussischen Herrenhauses und ein Bruder des bekannten Apostolaten der jüdischen „Merkur“-Heilung Paul von Hoesbroech. (sic!) Soll wohl, Jagdanfenthaltes wird der Prinz in der Nähe gelegenen Hoesbroech'schen Besitzungen in Augenschein nehmen. Zu diesen Besitzungen gehört nun u. a. auch das Schloß Wittenbeck bei Goch unweit Geldern, aber schon auf holländischem Boden liegend. Das Schloß wurde vor vielen Jahren von dem Grafen des Jesuiten für die Zeit ihrer Verbannung aus Deutschland als Zufluchtsstätte überlassen, welches Grafrecht sie noch jetzt genießen. Prinz Eitel Friedrich wird daher beim Besuche dieser Besitzung auch mit den Jesuiten in Berührung kommen, die ihm einen würdigen Empfang bereiten wollen. Was weiter geschieht, wird die Folgezeit lehren. Jedenfalls aber glaubt man in katholischen Kreisen, daß der Besuch des Prinzen bei den Jesuiten für letztere nur von großem Vortheile sein kann, denn man hofft, daß sich der Prinz von dem Wesen der Jesuiten, ihrem Wirken und ihren Lehren genügend überzeugen wird, um auf Grund der empfangenen Einbrüche ein mächtiger Fürsprecher für die Wiederzulassung der Jesuiten im Reich zu werden. Es gilt für wahrheitsgemäß, daß der Prinz auch beim Schloß Haag gelegenen Wallfahrtsort Kavelaar einen kurzen Besuch abstatten wird, falls das Wetter es zuläßt.

Ein preussischer Prinz bei den Jesuiten!
Das wäre ja einfach schauderhaft, darüber würde das ganze Kaiserhaus in Gefahr kommen. Aber nur ruhig Blut! Wir wollen nämlich gleich zur Verurteilung bemerken, daß die Jesuiten schon seit einigen Monaten von Wittenbeck fort sind. Also ist alle Gefahr beseitigt, wenn nicht etwa noch der Geist eines verstorbenen Jesuiten da herumspukt. Zu welchem Zwecke diese unwahren Nachrichten über einen Besuch des Prinzen Eitel Friedrich in einem Jesuitenloster und fernerhin über einen Besuch in dem Wallfahrtsorte Kavelaar in die Öffentlichkeit gebracht werden, kann keinem Zweifel unterliegen. Es soll einesrheils geseufelt werden, andererseits fürchtet man wohl auch, daß der Prinz durch den Verkehr

mit einer katholischen Familie erkennen könnte, daß die Märchen über die Katholiken eitel Humbug und wir schließlich so gute Staatsbürger als auch andere Leute sind.

Der „evangelische Bund“ als Politiker!
Wo sich der Bund auf dem Gebiete der Politik zeigt, bewährt er sich als Schleppentrieger des Liberalismus, d. h. derjenigen Geistesrichtung, welche sich grundsätzlich nicht allein gegen den katholischen Glauben, sondern gegen jedes positive, auch protestantische Christentum überhaupt richtet.

Zu der im preussischen Landtagswahlkreise Altsiedlich-Neuwerk getroffenen Vereinbarung zwischen dem Zentrum und den Liberalen, durch welche der Wahlsieg des konservativen protestantischen Herrers Gosenroth und des dem Zentrum angehörigen Unisgerichtsrechts Anie über den freikonservativen und den nationalliberalen Gegenkandidaten ermöglicht wurde, bemerkt die „Deutsch-Evangelische Correspondenz“:

„Wir wissen, daß der rheinische Hauptverband des evangelischen Bundes durch ein energisches Schreiben und durch persönliche Einwirkung versucht hat, diesen Verrath an der deutsch-protestantischen Sache abzuwehren. Leider vergeblich! Wir werden auf diesen schmachvollen Vorgang noch näher zurückkommen. Soviel nur heute: ein unbeschreiblicher Sturm der Entrüstung geht durch die evangelischen Kreise Rheinlands, und namentlich durch die rheinischen evangel. Pfarrhäuser, die so viele tapferen Vorkämpfer wider den Ultramontanismus in sich tragen.“

Das klingt ja sehr erfreulich für uns Katholiken! Es ist also ein Verrath, wenn man sich überhaupt mit uns verbindet und so ein Mandat rettet. Es ist wirklich weit gekommen, daß man in katholischen Rheinlands uns gegenüber eine solche Sprache glauben führen zu dürfen. Gott sei Dank gibt es aber noch vernünftige Protestanten, die etwas anders denken, und die es voll erfassen, daß unsere heutige Zeitlage nicht eine Verhöhnung, sondern ein gemeinsames Zusammenwirken der christlichen Konfessionen verlangt.

Zu der obigen Aufstellung der Bundescorrespondenz bemerkt die protestantische „Kreuzzeitung“ wie folgt:

„Das wichtigste, was wir aus der oben mitgetheilten Rundgebung der „Deutsch-Evangelischen Correspondenz“ entnehmen, ist uns das Zugeständnis, daß der Evangelische Bund von Amtswegen in die Wahlbewegung einzugreifen gesucht hat. Bekanntlich hat er durch seine Organe stets betonen lassen, daß er sich nicht um die Politik kümmere, und noch in der Generalsynode hat sein Schriftführer offenbar im besten Glauben eine derartige Behauptung mit großer Feierlichkeit wiederholt. ... So wird die ... Behauptung des Schriftführers, daß der Bund keine Politik treibe, jetzt durch die Thatfachen in unangenehmester Weise widerlegt.“

Und es ist wirklich nicht die beste Politik, die der Bund treibt!

Der Sturmhauf gegen die confessionelle Schule
welchen der Curator der Bonner Universität Hr. v. Kottenturm in so unumwundener Weise unternommen hat, findet erfreulicher Weise auch in gläubig protestantischen Kreisen entschiedene Abwehr. So schreibt u. A. die „Deutsch-Evangelische Correspondenz“:

Die Freiheit der Wissenschaft hat mit der Frage der confessionellen Schule nichts zu thun. Sie zu veräußern verhält eine Unklarheit, die wir bei einem Staatsmann sehr bedauern würden; Herr von Kottenturm ist aber nicht mehr Staatsmann. In das Wesen der confessionellen Schule scheint er noch nicht eingedrungen zu sein, deshalb verhält er sich nicht, mit ihm darüber zu diskutieren. Wir glauben auch kaum, daß durch seine Ausführungen irgend ein Anhänger der confessionellen Volksschule anderer Meinung gemacht werden dürfte. Wer von der Segensmacht des Christentums überzeugt ist, der wird dafür eintreten, daß das Christentum Kern und Stern des gesamten Unterrichts werde. Das ist nur in einer christlichen Volksschule möglich. Da nun aber das Christentum sich geschichtlich in den Konfessionen entwickelt hat, ist eine christliche Volksschule ohne confessionelle Eigenart eigentlich undenkbar. Auf diesem logischen Wege kommt man zu der Forderung, überall confessionelle Volksschulen zu errichten, wo sie möglich sind. Diese Logik ist nur ein wenig zu erschüttern, ist Herrn von Kottenturm nicht gelungen.“

München, 26. Nov. Unter Zustimmung des Kriegsministers nahm die bayerische Kammer einen Antrag an, wonach alle der Soldatenmishandlungen schuldigen Offiziere und Unteroffiziere aus dem Heere entfernt werden sollen.

Frankreich.

Paris, 25. Nov. Mehrere hiesige Zeitungen bestätigen die Mitteilung eines Gervilliers Watters, wonach ein Soldat des 1. Kolonialregiments, mit Namen Diot, der bei der Rückreise des italienischen Königs paares mit zur Überwachung des Bahngeländes

kommandiert war, fünf große flache Steine auf das Geleise gelegt habe, die aber rechtzeitig entdeckt worden seien. Diot ist verhaftet worden. Seine Kameraden bekunden, daß er nicht ganz zurechnungsfähig sei.

Rheinland-Westfalen.

Neuß, 27. November.

Die H. Cäcilia. Oratorium für Soli und gemischten Chor, von dem auf dem kirchenmusiklischen Gebiet bekannten Komponisten Wilsberg wird der Cäcilienverein St. Quirin am Sonntag zur Aufführung bringen. Das Werk verspricht einen hohen Genuß um so mehr, da die Vorberetungen aufs sorgfältigste getroffen sind. Die sechs lebenden Bilder werden von Mitgliedern des Vereins kat.. Kaufleute „Novella“ gestellt, der bei früheren Gelegenheiten sich auf diesem Gebiete schon ausgezeichnet hat. Für die Solopartien sind hier bestens akkreditierte Kräfte gewonnen: Fräulein Wilhelmine Felten (Soprano), Traudchen Eibern (Alt II), Konze Busch (Alt II), Philipp Oidmann (Bass) und Jos. Welter (Tenor), die Begleitung die Herren Ad. Lorenz. Es sind alle Garantien geboten, daß das ergebende Werk eine würdige Aufführung finden wird.

Auszeichnung. Dem verehrten Jubelbirger des Pfarr-Cäcilienchores von St. Quirin, Herrn Regierungs-Beamten Busch ist nachträglich eine besondere Auszeichnung zufließen geworden. Der H. Vater Pius X. hat demselben nämlich den päpstlichen Segen übermittelt. Das vom Papste selbst unterzeichnete Document ist vom vorigen Sonntage datiert und Dienstag hier eingetroffen.

Der erste Schnee. Das Wetter hat die vielen Ueberraschungen dieses Jahres gestern um eine neue vermehrt: ein Schneegewitter im November. Nach dem Wind und Regen der letzten Tage begann es gestern Morgen gegen 10 Uhr plötzlich zu schneien. Im totem Wirbel segten die föhnigen Flocken vom Sturmwind getrieben durch die Straßen, daß die Menschen, die ihren Weg gegen den Wind nahmen, die Augen schließen mußten. Da plötzlich ein greller, blauerthaler Blitz, der das weiße Schneegewitter phantastisch beleuchtete. Während des Schneegewitters wurde der Flockenfall immer dichter, die Luft war mit solchen Schneemassen gefüllt, daß Dämmerung eintrat und man die Lampen anzünden mußte. Als das Gewitter nach drei weiteren Blitzen sich verzogen hatte, dauerte der Schneefall gleichmäßig bis in den Nachmittag hinein an. Dächer, Straßen, Gärten und Feld waren bald mit einer mehrere Zoll hohen Schneeschicht bedeckt, ein Winterbild im November.

„Das ist's ja, was ich von Anfang an befürchtet habe, als sie sich so ganz des armen Kindes bemächtigt!“ rief der Oberst heftig. „Machtlos, mit gebundenen Händen sah ich das Unheil kommen, ich zermarterte mir den Kopf und frage: Darf ich mich ich Einhalt thun?“

„Ja!“ antwortete Müller klar und bestimmt.

Der Oberst schmeckte vom Stuhle auf und packte Müller an der Schulter. „Hüten Sie sich, mich zu einem Einschreiten aufzureizen, daß die schrecklichsten Folgen nach sich ziehen wird.“ rief er und zitterte heftig. „Darin waren alle Aertze einig, daß ich meiner Frau immer und in Allem nachgeben müsse, wenn nicht ihr Zustand in einen unheilbaren Wahnsinn ausarten sollte.“ stöhnend sank er wieder auf den Stuhl nieder.

„Haben Sie denn immer den Einfluß der Frau Oberst als einen schädlichen auf die Tochter angesehen?“ fragte Müller.

„Es ist nicht mein, ihr Einfluß, — das arme Kind war ja krank, ehe es zu seiner Mutter kam; mir ist der Kopf wüth und toll vom Erwägen, etwas soll geschehen, lassen Sie mir nur Zeit.“ rief er abwehrend.

Müller trat heute früher den Rückweg an; als er einen scheuen Blick nach der Veranda warf, sah er helles Licht aus den Glasthüren auf die Veranda fallen und meinte, eine leichte Gestalt im hellen Kleide zu unterscheiden.

Der Inspektor fand in den nächsten, regnerischen Tagen noch allerlei zu thun, es zog ihn auch nicht wie sonst nach der Villa Rupperts. Da riefen ihn einige auf ein Blatt Papier geworfene Worte des Obersten wieder hinauf.

„Warum überlassen Sie mich jetzt der Einsamkeit, da Sie ruhelos und quälend geworden ist?“ fragte er und drückte dem Besucher transpant die Hand. Er erwähnte weder Frau noch Tochter und spielte geradezu liebreich.

(Fortsetzung folgt.)

Feodora.

Novelle von M. Elton.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Wissen Sie, daß Sie sich durch die Art und Weise, wie Sie sich hier einführen, sehr interessant machen?“ flüsterte ihm die alte Dame zu und beugte sich dicht zu ihm. „Freilich wissen Sie es, und noch nie war ein so reizender Mädchenkopf hier, wie gerade in diesem Sommer.“ fügte sie mit einem vielzählenden Blick hinzu.

Des Inspektors Blick erhob sich zu der Dame, verschleierte und verständnislos; sie verfluchte vor diesem nur zu sprechenden Ausdruck und erhob sich rasch.

Je mehr der Inspektor suchte, sich der Badegesellschaft zu entziehen, desto mehr wuchs der Widerstand, den sie seinen Bemühungen entgegensetzte. Mit dem gebräuchlichen Zögern der Angäste und besonders der Ausländer erwiderten ihn besonders die jungen Damen in seinem Bureau, die immer wieder zum Wiederbringen und zum Wäschen hatten und die in seiner frostigen Höflichkeit nur einen Sporn zu wiederholten Unternehmungen zu finden schienen. Müller ahnte nicht, daß er der Gegenwart täglicher Geschichten und Bemerkungen war und daß man heftig seiner Vergangenheit nachspürte. Man hatte wohl in Gefahrung gebracht, daß er als Oberleutnant den 708er Krieg mitgemacht; aber da der Aufenthalt an dem kleinen Badeort nie die 4-6 Wochen überschritt, war es kaum eine Möglichkeit, etwas von seiner Geschichte aus dem unbedeutenden, entgegenen W. zu erfahren.

Müller fühlte, daß er die Funktionen eines Badeinspektors nur einseitig erfüllte, aber er würde es lieber vorgezogen haben, seinen Posten zu verlassen, als daß er in seinem Gemüthszustand sich dieser fröhlichen, müßigen Welt geopfert hätte.

VII.

Der Sommer ging zur Neige. Ein Kurgast nach dem andern schwand rasch fröhlich in den Wagen und rief den bald Folgenden ein zuverlässiges

„Auf Wiedersehen im nächsten Jahre!“ zu. Bald schieden die letzten und der Inspektor alleine auf in seinem leer gewordenen Bureau. Und doch, was wollte, was erhoffte er?

Wieder lag der Winter vor ihm, er sollte weiter vegetieren ohne die Kraft und die Fähigkeit in sich zu fühlen, sich aus dem Verfall seines Lebens nur mit einem Gedanken zu erheben. Er fühlte mehr wie je, daß er nicht mehr unter die Menschen passte, daß er ein abgefallener Mann sei.

Der alte Holländer, der ihn manchmal mitteilig aus den dunklen, tiefliegenden Augen ansah, war selbst ein armer Mann und packte am besten zu ihm. Die Nachrichten von Frau und Tochter, die sich im Sommer an der Nordsee ausgeblendet, lauten immer weniger zuverlässig und der Oberst sah düster drein und äußerte einmal: „Ich fürchte, meine Tochter hat das Leben ihrer Mutter.“

An einem sonnigen Oftertag ging Müller langsam und gedankenvoll nach der Villa Rupperts. Das rothgelbe Laub, das im Sonnenschein und im leisen Windhauch die Villa mit leuchtendem Purpur umgab, verlieh ihr einen Anblick seltener Herrlichkeit, so daß Müller im Hinausfliegen stehen blieb, und zu dem Hause hinaufschaute. Mit Verwunderung bemerkte er auf der von Säulen getragenen Veranda eine Dame, die sich auf die Balkustrade stützte und unwirklichen Blickes in den Rosengarten zu ihren Füßen schaute, der seine letzten Rosen in wunderbarer Farbenpracht der glänzenden Herbstsonne zum Rufe bot.

Die Dame trug ein schwarzes Spitzenkleid über das dunkle, gelockte Haar geworfen, welches das Gesicht von seltener Weiße und Blässe erschein ließ. Die Züge waren regelmäßig und edel, erschienen aber Müller von einer harten Lieblosigkeit, als sie fast, durch seinen Schritt aufmerksam gemacht, zu ihm hinunterblitzte.

Er sah nicht, daß sie seinen Gruß erwiderte, die hohe, vornehme Gestalt richtete sich auf und verschwand in der Glasthüre, die auf die Veranda ging. Der Inspektor gähnte, er mußte nicht, es er

eintreten sollte, dem Oberst war jedenfalls der Besuch ganz unerwartet gekommen.

Aber schon trat der Holländer aus dem Hause Müller entgegen.

„Kommen Sie nur, lieber Freund“, rief er ihm entgegen, „ich habe schon einmal in den letzten Tagen nach Ihnen ausgehau.“

„Ich sah eine Dame auf der Veranda“, sagte Müller; „sollte die Frau Oberst zurückgekommen sein?“

„Frau und Tochter sind hier angekommen“, antwortete van der Straten, „es hat nicht den Anschein, als sollte meine Einfamkeit dadurch weniger einsam werden.“ und des Holländers Gesicht blühte fröhlich.

Im Salon gleicher Erde war der gewohnte Tabaksdampf, nichts bedauerte, daß Damen das gemüthliche Heim des Obersten irgendwie verdrängt hätten, nach ihrem Geschmack umzuwandeln. Das Schachbrett stand wie immer auf dem kleinen, eingelegten Tische am Ofen und häufig setzte sich der alte Mann nieder. Er spielte zerstreut und schweigend und verlor die Partien.

„Wie wollen es dabei lassen“, sagte er und schob den kleinen Tisch zur Seite, etwas wie ein gepreßter Seufzer ließ sich hören, als er zur langen Pfeife griff.

„Wie geht es mit der Gesundheit Ihrer Fräulein Tochter?“ glaubte Müller fragen zu dürfen.

„Wie geht es ihr, weiß ich es denn selbst?“ antwortete van der Straten in einem fast schreienden Tone. „Es war Abend, als sie ganz unwirksam ankamen. Das liebe theure Kind lag auf dem Wogen, sank in meine Arme und schluchzte an meiner Brust.“

„Wie habe ich mich nach Dir gesehnt, mein Vater.“ Hastig aber trat meine Frau dazwischen und flüsterte leise und erregt: „Du irrst dich mein Kind.“ Sie führte darauf meine Tochter in die oberen Räume des Hauses und meine Verurtheilung zu sehen, waren bis zur Stunde erfolglos.“

„Wohin der Einfluß der lebenden Mutter nicht schädlich auf die Tochter wirkt!“ fragte Müller theilnehmend.

eine herrliche Freude für die Jugend, die beim Schulschluss munter durch den Schnee flüchtete, wo er am tiefsten lag. Zu Schneebällen erwies sich der Schnee jedoch als zu eiskalt. In den Straßen, wo der Verkehr weiter gehen musste, war der Schnee bald in eine schmutzige Masse zerfallen und zertrümmert. Gleich nach Mittag traten die städtischen Schneefräser schon in Tätigkeit, um die Straßen zu säubern. Nach dem Vorspiel scheint der Winter in diesem Jahre schon früh mit seinen Unbilden eintreten zu wollen. Die Arbeiten im Freien floden und die Notz wird an manchen Thüren klopfen. Da ist gewiss die Mahnung am Platze, den hl. Mann in den Stand zu setzen, für warme Winterkleider, u. a. der dürftigen Kinder reichlich Sorge zu tragen. Gelegenheit dazu findet jeder leicht, der guten Willens ist.

Auf den Schneefall ist in vergangener Nacht leichter Frost gefolgt. Das Quecksilber sank einen Grad unter Null. Das Barometer liegt.

Eine Anzahl Telefonleitungen hauptsächlich nach der nächsten Umgebung wie Heerdt, Büttgen u. s. sind durch Blitzschlag beschädigt worden.

† **Vergangene Nacht Harb der Stadiverordnete Herr Karl Kortz** nach kurzer Krankheit im Alter von 57 Jahren. Derselbe gehörte 2 Jahre dem Stadteverordnetenkollegium an, in welchem er durch fachliche und hingebende Tätigkeit dem Wohl der Stadt gedient hat. R. I. P.

† **Lehrling oder Arbeitsbursche.** Wiederholt ist es seit Inkrafttreten des Handwerksgesetzes und der Vorschriften der Handwerkskammer zur Regelung des Lehrlingswesens in Handwerksbetrieben vorgekommen, dass Gewerbetreibende ihre Lehrlinge als „Arbeitsburschen, jugendliche Arbeiter und dergleichen“ bezeichnen, um die für sie lästigen Bestimmungen zu umgehen. Wir machen die Handwerksmeister darauf aufmerksam, dass in allen Fällen, wo ein Lehrverhältnis tatsächlich besteht, auch die bezüglichlichen Vorschriften zu erfüllen sind. Die Handwerkskammer wird durch ihre Beauftragten die Betriebe revidieren und feststellen lassen, ob ein Lehrverhältnis vorliegt oder nicht. In letzterem Falle wird sie auf Verurteilung bringen, auch dann, wenn vielleicht das Bestehen eines Lehrverhältnisses durch den Abschluss eines Lehrvertrages formell nicht zum Ausdruck gebracht ist. In diesem Sinne hat kürzlich der Regierungspräsident mehrere Fälle als oberste Instanz entschieden, nachdem die Handwerkskammer Strafantrag gestellt hat. In der Entscheidung heißt es, dass selbst dann ein Lehrverhältnis vorliegen könne, wenn die Bezeichnung „Arbeitsbursche“ u. s. w. im Gewerbeschein mit dem gesetzlichen Vertreter des Lehrlings gebraucht werde. Die Handwerksmeister thun in ihrem eigenen Interesse gut daran, in allen den Fällen, in denen ein junger Mann in einen Betrieb eintritt, um diesen zu erlernen, — wo also ein Lehrverhältnis vorliegt — auch die Vorschriften der Handwerkskammer zu beachten.

† **Verstorb.** 27. Nov. Gestern sog über unseren Ort gegen 11 Uhr ein heftiges Unwetter mit starken Schneefällen, es wurde ganz dunkel, was die Lichtstrahlen um so mehr erdunkelte. Der Wind schlug in die hiesige Windmühle ein, jedoch ohne zu zünden. Die Fensterverglasungen sind zertrümmert, sonst ist für den Mäler kein Schaden entstanden. Jedoch ist für einige junge Leute die Sache nicht so glatt abgelaufen! Alle waren eine Zeit lang gelähmt, kamen aber mit dem Schreden davon, nur einer von ihnen, die zusammengefallen waren, lag demnächst am Boden. Keine von ihnen, gleich zur Stelle. Zwei Pferde lagen unter in der Mühle in dem Gewölbe in der Ecke noch eingeklemmt auf dem Boden, dem Gerüche von dem Schlege bedrückt. Nur mit Mühe konnten die Tiere später aufgestellt werden, eines lahmt, aber beide konnten wieder zum Stalle gebracht werden.

† **Verstorb.** 27. Nov. Die wir aus zuverlässiger Quelle erfahren haben, scheint es nunmehr sicher zu sein, dass sich demnächst in hiesigem Orte ein Arzt niederlassen wird. Derselbe erhält als Honorar ein Gehalt von 600 Mk. Ein Nachgefragter eines Arztes am hiesigen Orte ist um so freudiger zu begreifen, als der nächste Arzt (nach allen Nachrichten hin) circa eine Stunde weit entfernt ist, was namentlich bei plötzlichen Krankheiten und Unfällen sehr empfindlich worden ist. Sollte sich das Gerücht bewahrheiten, so würden wir dem ersten Arzte von Beddendorf die besten Wünsche zum Segen des Ortes und der ganzen Umgebung.

† **Verstorb.** 27. Nov. Eine Veranlassung, die heute unter der Leitung des hiesigen Verkehrsvereins und in Anwesenheit des hiesigen Polizeikommissars Dr. Clemenmann sowie der Vertreter der hiesigen caritative Vereinigungen stattfand, bestand im Prinzip, 1904 einen Rosenmontagszug zu veranstalten. Deswegen wurde ein vorbereitender Ausschuß gewählt. Wie in der Versammlung mitgeteilt wurde, sind 6215 Mark bereits gesammelt; außerdem erhofft man von der Stadt einen Zuschuss von 4000 Mark und glaubt den nach fehlenden Betrag durch weitere Zeichnungen aufbringen zu können. Wichtig ist, dass in der Versammlung ein ziemlich überhöhter Ton zur Schau getragen wurde; andererseits beklagten aber auch Redner, die dem Ausschusse der Stadt beizutreten auszusprechen, dass das Kommando besser sein müsse als das Gemeine.

† **Verstorb.** 26. Nov. Die beiden um 7 Uhr Abends geschlossenen Stadtratsversammlungen für die dritte Abtheilung lieferten folgendes Resultat: Von etwa 14 344 Wahlberechtigten der dritten Abtheilung haben 6110 Stimmen abgegeben, gleich 42 1/2 Prozent. Davon erhielten die Kandidaten der Centrumpartei durchschnittlich: Bernh. Dörmann 3351, Carl Wenzelbrecher 3251, C. Mathias Schiffer 3351 Stimmen. Die Kandidaten der liberalen Partei durchschnittlich 1315, die der Bürgerpartei 435, die der sozialdemokratischen Partei 967 Stimmen. Persönlich erhielt 422 Stimmen. Nach vorläufiger Zählung beträgt die absolute Majorität 3056 Stimmen. Diese haben ohne Zurechnung der zerstreuten Stimmen erhalten die Herren Bernh. Dörmann, Carl Wenzelbrecher, C. Mathias Schiffer. Bei der Wahl im Jahre 1901, bei 13 100 Wahlberechtigten, wurden für die Kandidaten der Centrumpartei durchschnittlich 3212, für die liberalen Partei durchschnittlich 1478, für die der Bürgerpartei durchschnittlich 678 und für die der sozialdemokratischen Partei durchschnittlich 967 Stimmen abgegeben.

† **Verstorb.** 26. Nov. Auf der Straße Dahlhausen-Wietmar wurde der Bahnarbeiter Senfmann überfahren und blieb todt. Auf der Straße Riedinghausen-Datteln wurden 2 Bahnarbeiter von Schallung erfasst; man hat sie verheimlicht und todt an.

† **Verstorb.** 24. Nov. Gestern Abend wurde auf dem hiesigen Volkshaus ein Räuber festgenommen, der einem Geschäftsgehilfen am Schalter drei Hundert-

† **Düssel, 23. Nov.** Seit Ende der vorigen Woche sind hier regelmäßige Automobilfahrten eingerichtet. Dieselben gehen von Boenheim aus und endigen auch wieder daselbst. Sie stellen den Verkehr der zwischen Boenheim, Düssel, Bieren, Süßeln, Koberich und Breyell. Die Strecke ist 26 km lang, der Fahrpreis wird pro km mit 4 Pf. berechnet. Es sind zunächst zwei Wagen in Betrieb genommen, von welchen jeder 18 Personen fahrt. Es soll aber sofort noch ein weiterer Wagen eingeführt werden, da die beiden den Verkehr nicht zu bewältigen vermögen. So wäre endlich zwischen diesen starkbevölkerten und industriereichen Orten (Textilbranche) eine bequemere und direkte Verbindung hergestellt, nachdem man schon seit Jahren auf den Bau einer elektrischen Bahn, für welche schon vor 5 Jahren eine messungsbegleitende Untersuchung durchgeführt wurde, aufgegeben hat.

† **Düssel, 26. Nov.** Gestern Abend gegen 7 1/2 Uhr hat sich in der Nähe von Marsdorf ein Einwohner aus Jütersdorf von einem Jäger der Köln-Frechenener Bahn, der nach Frechen fuhr, überfahren lassen. Der Unglückliche, der sofort todt war, trug einen Brief an den Ortsvorsteher von Jütersdorf bei sich, worin er diesem mittheilt, dass er sich absichtlich das Leben genommen habe.

† **Düssel, 26. Nov.** Aus Düssel, Elfter, Elger, Kersch und anderen Gegenden werden heute Vormittag Gewitter gemeldet. In Dortmund herrscht starkes Schneegestöber.

† **Düssel, 26. Nov.** Der Rhein ist seit einigen Tagen in raschem Steigen begriffen; während der gestrige Pegel 3m gegen 2,6m am Dienstag zeigte, betrug der Stand heute Vormittag bereits 3,3m. Die Steigung hätte schon hier anhaltender Schneefall. Seit Mittag ist durch den Sturm der ganze Rheinpreßverkehr gestoppt.

† **Düssel, 26. Nov.** In Düssel ist ein Arbeiter betäubt worden. Ein Hüttenarbeiter seine Braut, die sich in gesegneten Umständen befand, durch Schläge auf den Kopf und legte die Bewusstlosigkeit auf das Bett. Damit sie von Jüger überfahren werde. Das Mädchen wurde tödtlich verletzt. Der Täter gelang am Sterbebett seiner Braut die Hand.

† **Düssel, 26. Nov.** Der Landwirth Otto Krebs aus Boenheim wurde wegen Weinabschlagung zu 300 Mark Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt. Außerdem wurde die Einweisung von 6137 Liter Rothwein und 4763 Liter Weißwein verurteilt. Dabei hatte der Mann bei einer Konkurrenz unter 21 Bewerbern den besten Wein. Wie mögen die anderen Fabrikate angesehen haben!

† **Düssel, 26. Nov.** Dem benachbarten, früher nassauischen Orte Dörfchen trat der Landwirth Becht in sein 101. Lebensjahr. Als Soldat und Unteroffizier gehörte der Alte feinerzeit dem Regiment an, aus dem nach dem Jahre 1877 das 87. Regiment gebildet wurde, das noch die Bezeichnung 1. Nassauisches führt. Das Offizierscorps dieses Regiments war mit der Würtz zur Gratulation in Dörfchen erschienen und brachte hochachtungsvollen Kameraden, der verabschiedung dem recht reich an Geld und Körper ist, einen Krugpfiff.

† **Düssel, 26. Nov.** In der Düsselischen Sammlung der Heilbrüder Antonie befindet sich das Skelett vom Schindlerharnisch. Nach der Einrichtung des Landwirths in Mainz wurde die Leiche der Unverdorbenen ausgeliefert. In einem von sieben Skeletten „beobachtet“ Glaschrank befindet sich auf einem gelb gewaschenen Tischtuch die Leiche. (Johannes hat 3 Jahre 400 Jahre, er schwärze hat mit reiner Feder auf. Das Grab vom Schindlerharnisch wird bekanntlich heute noch in Mainz gezeigt. Was es mit dieser geschichtlichen Ueberlieferung auf sich hat, zeigt vorliegende Thal, a. a. e.

† **Düssel, 26. Nov.** Der Rhein ist seit einigen Tagen in raschem Steigen begriffen; während der gestrige Pegel 3m gegen 2,6m am Dienstag zeigte, betrug der Stand heute Vormittag bereits 3,3m. Die Steigung hätte schon hier anhaltender Schneefall. Seit Mittag ist durch den Sturm der ganze Rheinpreßverkehr gestoppt.

† **Düssel, 26. Nov.** In Düssel ist ein Arbeiter betäubt worden. Ein Hüttenarbeiter seine Braut, die sich in gesegneten Umständen befand, durch Schläge auf den Kopf und legte die Bewusstlosigkeit auf das Bett. Damit sie von Jüger überfahren werde. Das Mädchen wurde tödtlich verletzt. Der Täter gelang am Sterbebett seiner Braut die Hand.

† **Düssel, 26. Nov.** Der Landwirth Otto Krebs aus Boenheim wurde wegen Weinabschlagung zu 300 Mark Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt. Außerdem wurde die Einweisung von 6137 Liter Rothwein und 4763 Liter Weißwein verurteilt. Dabei hatte der Mann bei einer Konkurrenz unter 21 Bewerbern den besten Wein. Wie mögen die anderen Fabrikate angesehen haben!

† **Düssel, 26. Nov.** Dem benachbarten, früher nassauischen Orte Dörfchen trat der Landwirth Becht in sein 101. Lebensjahr. Als Soldat und Unteroffizier gehörte der Alte feinerzeit dem Regiment an, aus dem nach dem Jahre 1877 das 87. Regiment gebildet wurde, das noch die Bezeichnung 1. Nassauisches führt. Das Offizierscorps dieses Regiments war mit der Würtz zur Gratulation in Dörfchen erschienen und brachte hochachtungsvollen Kameraden, der verabschiedung dem recht reich an Geld und Körper ist, einen Krugpfiff.

† **Düssel, 26. Nov.** In der Düsselischen Sammlung der Heilbrüder Antonie befindet sich das Skelett vom Schindlerharnisch. Nach der Einrichtung des Landwirths in Mainz wurde die Leiche der Unverdorbenen ausgeliefert. In einem von sieben Skeletten „beobachtet“ Glaschrank befindet sich auf einem gelb gewaschenen Tischtuch die Leiche. (Johannes hat 3 Jahre 400 Jahre, er schwärze hat mit reiner Feder auf. Das Grab vom Schindlerharnisch wird bekanntlich heute noch in Mainz gezeigt. Was es mit dieser geschichtlichen Ueberlieferung auf sich hat, zeigt vorliegende Thal, a. a. e.

† **Düssel, 26. Nov.** Der Rhein ist seit einigen Tagen in raschem Steigen begriffen; während der gestrige Pegel 3m gegen 2,6m am Dienstag zeigte, betrug der Stand heute Vormittag bereits 3,3m. Die Steigung hätte schon hier anhaltender Schneefall. Seit Mittag ist durch den Sturm der ganze Rheinpreßverkehr gestoppt.

† **Düssel, 26. Nov.** In Düssel ist ein Arbeiter betäubt worden. Ein Hüttenarbeiter seine Braut, die sich in gesegneten Umständen befand, durch Schläge auf den Kopf und legte die Bewusstlosigkeit auf das Bett. Damit sie von Jüger überfahren werde. Das Mädchen wurde tödtlich verletzt. Der Täter gelang am Sterbebett seiner Braut die Hand.

† **Düssel, 26. Nov.** Der Landwirth Otto Krebs aus Boenheim wurde wegen Weinabschlagung zu 300 Mark Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt. Außerdem wurde die Einweisung von 6137 Liter Rothwein und 4763 Liter Weißwein verurteilt. Dabei hatte der Mann bei einer Konkurrenz unter 21 Bewerbern den besten Wein. Wie mögen die anderen Fabrikate angesehen haben!

† **Düssel, 26. Nov.** Dem benachbarten, früher nassauischen Orte Dörfchen trat der Landwirth Becht in sein 101. Lebensjahr. Als Soldat und Unteroffizier gehörte der Alte feinerzeit dem Regiment an, aus dem nach dem Jahre 1877 das 87. Regiment gebildet wurde, das noch die Bezeichnung 1. Nassauisches führt. Das Offizierscorps dieses Regiments war mit der Würtz zur Gratulation in Dörfchen erschienen und brachte hochachtungsvollen Kameraden, der verabschiedung dem recht reich an Geld und Körper ist, einen Krugpfiff.

† **Düssel, 26. Nov.** In der Düsselischen Sammlung der Heilbrüder Antonie befindet sich das Skelett vom Schindlerharnisch. Nach der Einrichtung des Landwirths in Mainz wurde die Leiche der Unverdorbenen ausgeliefert. In einem von sieben Skeletten „beobachtet“ Glaschrank befindet sich auf einem gelb gewaschenen Tischtuch die Leiche. (Johannes hat 3 Jahre 400 Jahre, er schwärze hat mit reiner Feder auf. Das Grab vom Schindlerharnisch wird bekanntlich heute noch in Mainz gezeigt. Was es mit dieser geschichtlichen Ueberlieferung auf sich hat, zeigt vorliegende Thal, a. a. e.

† **Düssel, 26. Nov.** Der Rhein ist seit einigen Tagen in raschem Steigen begriffen; während der gestrige Pegel 3m gegen 2,6m am Dienstag zeigte, betrug der Stand heute Vormittag bereits 3,3m. Die Steigung hätte schon hier anhaltender Schneefall. Seit Mittag ist durch den Sturm der ganze Rheinpreßverkehr gestoppt.

† **Düssel, 26. Nov.** In Düssel ist ein Arbeiter betäubt worden. Ein Hüttenarbeiter seine Braut, die sich in gesegneten Umständen befand, durch Schläge auf den Kopf und legte die Bewusstlosigkeit auf das Bett. Damit sie von Jüger überfahren werde. Das Mädchen wurde tödtlich verletzt. Der Täter gelang am Sterbebett seiner Braut die Hand.

† **Düssel, 26. Nov.** Der Landwirth Otto Krebs aus Boenheim wurde wegen Weinabschlagung zu 300 Mark Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt. Außerdem wurde die Einweisung von 6137 Liter Rothwein und 4763 Liter Weißwein verurteilt. Dabei hatte der Mann bei einer Konkurrenz unter 21 Bewerbern den besten Wein. Wie mögen die anderen Fabrikate angesehen haben!

† **Düssel, 26. Nov.** Dem benachbarten, früher nassauischen Orte Dörfchen trat der Landwirth Becht in sein 101. Lebensjahr. Als Soldat und Unteroffizier gehörte der Alte feinerzeit dem Regiment an, aus dem nach dem Jahre 1877 das 87. Regiment gebildet wurde, das noch die Bezeichnung 1. Nassauisches führt. Das Offizierscorps dieses Regiments war mit der Würtz zur Gratulation in Dörfchen erschienen und brachte hochachtungsvollen Kameraden, der verabschiedung dem recht reich an Geld und Körper ist, einen Krugpfiff.

† **Düssel, 26. Nov.** In der Düsselischen Sammlung der Heilbrüder Antonie befindet sich das Skelett vom Schindlerharnisch. Nach der Einrichtung des Landwirths in Mainz wurde die Leiche der Unverdorbenen ausgeliefert. In einem von sieben Skeletten „beobachtet“ Glaschrank befindet sich auf einem gelb gewaschenen Tischtuch die Leiche. (Johannes hat 3 Jahre 400 Jahre, er schwärze hat mit reiner Feder auf. Das Grab vom Schindlerharnisch wird bekanntlich heute noch in Mainz gezeigt. Was es mit dieser geschichtlichen Ueberlieferung auf sich hat, zeigt vorliegende Thal, a. a. e.

† **Düssel, 26. Nov.** Der Rhein ist seit einigen Tagen in raschem Steigen begriffen; während der gestrige Pegel 3m gegen 2,6m am Dienstag zeigte, betrug der Stand heute Vormittag bereits 3,3m. Die Steigung hätte schon hier anhaltender Schneefall. Seit Mittag ist durch den Sturm der ganze Rheinpreßverkehr gestoppt.

† **Düssel, 26. Nov.** In Düssel ist ein Arbeiter betäubt worden. Ein Hüttenarbeiter seine Braut, die sich in gesegneten Umständen befand, durch Schläge auf den Kopf und legte die Bewusstlosigkeit auf das Bett. Damit sie von Jüger überfahren werde. Das Mädchen wurde tödtlich verletzt. Der Täter gelang am Sterbebett seiner Braut die Hand.

† **Düssel, 26. Nov.** Der Landwirth Otto Krebs aus Boenheim wurde wegen Weinabschlagung zu 300 Mark Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt. Außerdem wurde die Einweisung von 6137 Liter Rothwein und 4763 Liter Weißwein verurteilt. Dabei hatte der Mann bei einer Konkurrenz unter 21 Bewerbern den besten Wein. Wie mögen die anderen Fabrikate angesehen haben!

† **Düssel, 26. Nov.** Dem benachbarten, früher nassauischen Orte Dörfchen trat der Landwirth Becht in sein 101. Lebensjahr. Als Soldat und Unteroffizier gehörte der Alte feinerzeit dem Regiment an, aus dem nach dem Jahre 1877 das 87. Regiment gebildet wurde, das noch die Bezeichnung 1. Nassauisches führt. Das Offizierscorps dieses Regiments war mit der Würtz zur Gratulation in Dörfchen erschienen und brachte hochachtungsvollen Kameraden, der verabschiedung dem recht reich an Geld und Körper ist, einen Krugpfiff.

† **Düssel, 26. Nov.** In der Düsselischen Sammlung der Heilbrüder Antonie befindet sich das Skelett vom Schindlerharnisch. Nach der Einrichtung des Landwirths in Mainz wurde die Leiche der Unverdorbenen ausgeliefert. In einem von sieben Skeletten „beobachtet“ Glaschrank befindet sich auf einem gelb gewaschenen Tischtuch die Leiche. (Johannes hat 3 Jahre 400 Jahre, er schwärze hat mit reiner Feder auf. Das Grab vom Schindlerharnisch wird bekanntlich heute noch in Mainz gezeigt. Was es mit dieser geschichtlichen Ueberlieferung auf sich hat, zeigt vorliegende Thal, a. a. e.

† **Düssel, 26. Nov.** Der Rhein ist seit einigen Tagen in raschem Steigen begriffen; während der gestrige Pegel 3m gegen 2,6m am Dienstag zeigte, betrug der Stand heute Vormittag bereits 3,3m. Die Steigung hätte schon hier anhaltender Schneefall. Seit Mittag ist durch den Sturm der ganze Rheinpreßverkehr gestoppt.

† **Düssel, 26. Nov.** In Düssel ist ein Arbeiter betäubt worden. Ein Hüttenarbeiter seine Braut, die sich in gesegneten Umständen befand, durch Schläge auf den Kopf und legte die Bewusstlosigkeit auf das Bett. Damit sie von Jüger überfahren werde. Das Mädchen wurde tödtlich verletzt. Der Täter gelang am Sterbebett seiner Braut die Hand.

† **Düssel, 26. Nov.** Der Landwirth Otto Krebs aus Boenheim wurde wegen Weinabschlagung zu 300 Mark Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt. Außerdem wurde die Einweisung von 6137 Liter Rothwein und 4763 Liter Weißwein verurteilt. Dabei hatte der Mann bei einer Konkurrenz unter 21 Bewerbern den besten Wein. Wie mögen die anderen Fabrikate angesehen haben!

† **Düssel, 26. Nov.** Dem benachbarten, früher nassauischen Orte Dörfchen trat der Landwirth Becht in sein 101. Lebensjahr. Als Soldat und Unteroffizier gehörte der Alte feinerzeit dem Regiment an, aus dem nach dem Jahre 1877 das 87. Regiment gebildet wurde, das noch die Bezeichnung 1. Nassauisches führt. Das Offizierscorps dieses Regiments war mit der Würtz zur Gratulation in Dörfchen erschienen und brachte hochachtungsvollen Kameraden, der verabschiedung dem recht reich an Geld und Körper ist, einen Krugpfiff.

† **Düssel, 26. Nov.** In der Düsselischen Sammlung der Heilbrüder Antonie befindet sich das Skelett vom Schindlerharnisch. Nach der Einrichtung des Landwirths in Mainz wurde die Leiche der Unverdorbenen ausgeliefert. In einem von sieben Skeletten „beobachtet“ Glaschrank befindet sich auf einem gelb gewaschenen Tischtuch die Leiche. (Johannes hat 3 Jahre 400 Jahre, er schwärze hat mit reiner Feder auf. Das Grab vom Schindlerharnisch wird bekanntlich heute noch in Mainz gezeigt. Was es mit dieser geschichtlichen Ueberlieferung auf sich hat, zeigt vorliegende Thal, a. a. e.

† **Düssel, 26. Nov.** Der Rhein ist seit einigen Tagen in raschem Steigen begriffen; während der gestrige Pegel 3m gegen 2,6m am Dienstag zeigte, betrug der Stand heute Vormittag bereits 3,3m. Die Steigung hätte schon hier anhaltender Schneefall. Seit Mittag ist durch den Sturm der ganze Rheinpreßverkehr gestoppt.

† **Düssel, 26. Nov.** In Düssel ist ein Arbeiter betäubt worden. Ein Hüttenarbeiter seine Braut, die sich in gesegneten Umständen befand, durch Schläge auf den Kopf und legte die Bewusstlosigkeit auf das Bett. Damit sie von Jüger überfahren werde. Das Mädchen wurde tödtlich verletzt. Der Täter gelang am Sterbebett seiner Braut die Hand.

† **Düssel, 26. Nov.** Der Landwirth Otto Krebs aus Boenheim wurde wegen Weinabschlagung zu 300 Mark Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt. Außerdem wurde die Einweisung von 6137 Liter Rothwein und 4763 Liter Weißwein verurteilt. Dabei hatte der Mann bei einer Konkurrenz unter 21 Bewerbern den besten Wein. Wie mögen die anderen Fabrikate angesehen haben!

† **Düssel, 26. Nov.** Dem benachbarten, früher nassauischen Orte Dörfchen trat der Landwirth Becht in sein 101. Lebensjahr. Als Soldat und Unteroffizier gehörte der Alte feinerzeit dem Regiment an, aus dem nach dem Jahre 1877 das 87. Regiment gebildet wurde, das noch die Bezeichnung 1. Nassauisches führt. Das Offizierscorps dieses Regiments war mit der Würtz zur Gratulation in Dörfchen erschienen und brachte hochachtungsvollen Kameraden, der verabschiedung dem recht reich an Geld und Körper ist, einen Krugpfiff.

† **Düssel, 26. Nov.** In der Düsselischen Sammlung der Heilbrüder Antonie befindet sich das Skelett vom Schindlerharnisch. Nach der Einrichtung des Landwirths in Mainz wurde die Leiche der Unverdorbenen ausgeliefert. In einem von sieben Skeletten „beobachtet“ Glaschrank befindet sich auf einem gelb gewaschenen Tischtuch die Leiche. (Johannes hat 3 Jahre 400 Jahre, er schwärze hat mit reiner Feder auf. Das Grab vom Schindlerharnisch wird bekanntlich heute noch in Mainz gezeigt. Was es mit dieser geschichtlichen Ueberlieferung auf sich hat, zeigt vorliegende Thal, a. a. e.

† **Düssel, 26. Nov.** Der Rhein ist seit einigen Tagen in raschem Steigen begriffen; während der gestrige Pegel 3m gegen 2,6m am Dienstag zeigte, betrug der Stand heute Vormittag bereits 3,3m. Die Steigung hätte schon hier anhaltender Schneefall. Seit Mittag ist durch den Sturm der ganze Rheinpreßverkehr gestoppt.

† **Düssel, 26. Nov.** In Düssel ist ein Arbeiter betäubt worden. Ein Hüttenarbeiter seine Braut, die sich in gesegneten Umständen befand, durch Schläge auf den Kopf und legte die Bewusstlosigkeit auf das Bett. Damit sie von Jüger überfahren werde. Das Mädchen wurde tödtlich verletzt. Der Täter gelang am Sterbebett seiner Braut die Hand.

† **Düssel, 26. Nov.** Der Landwirth Otto Krebs aus Boenheim wurde wegen Weinabschlagung zu 300 Mark Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt. Außerdem wurde die Einweisung von 6137 Liter Rothwein und 4763 Liter Weißwein verurteilt. Dabei hatte der Mann bei einer Konkurrenz unter 21 Bewerbern den besten Wein. Wie mögen die anderen Fabrikate angesehen haben!

† **Düssel, 26. Nov.** Dem benachbarten, früher nassauischen Orte Dörfchen trat der Landwirth Becht in sein 101. Lebensjahr. Als Soldat und Unteroffizier gehörte der Alte feinerzeit dem Regiment an, aus dem nach dem Jahre 1877 das 87. Regiment gebildet wurde, das noch die Bezeichnung 1. Nassauisches führt. Das Offizierscorps dieses Regiments war mit der Würtz zur Gratulation in Dörfchen erschienen und brachte hochachtungsvollen Kameraden, der verabschiedung dem recht reich an Geld und Körper ist, einen Krugpfiff.

† **Düssel, 26. Nov.** In der Düsselischen Sammlung der Heilbrüder Antonie befindet sich das Skelett vom Schindlerharnisch. Nach der Einrichtung des Landwirths in Mainz wurde die Leiche der Unverdorbenen ausgeliefert. In einem von sieben Skeletten „beobachtet“ Glaschrank befindet sich auf einem gelb gewaschenen Tischtuch die Leiche. (Johannes hat 3 Jahre 400 Jahre, er schwärze hat mit reiner Feder auf. Das Grab vom Schindlerharnisch wird bekanntlich heute noch in Mainz gezeigt. Was es mit dieser geschichtlichen Ueberlieferung auf sich hat, zeigt vorliegende Thal, a. a. e.

† **Düssel, 26. Nov.** Der Rhein ist seit einigen Tagen in raschem Steigen begriffen; während der gestrige Pegel 3m gegen 2,6m am Dienstag zeigte, betrug der Stand heute Vormittag bereits 3,3m. Die Steigung hätte schon hier anhaltender Schneefall. Seit Mittag ist durch den Sturm der ganze Rheinpreßverkehr gestoppt.

† **Düssel, 26. Nov.** In Düssel ist ein Arbeiter betäubt worden. Ein Hüttenarbeiter seine Braut, die sich in gesegneten Umständen befand, durch Schläge auf den Kopf und legte die Bewusstlosigkeit auf das Bett. Damit sie von Jüger überfahren werde. Das Mädchen wurde tödtlich verletzt. Der Täter gelang am Sterbebett seiner Braut die Hand.

† **Düssel, 26. Nov.** Der Landwirth Otto Krebs aus Boenheim wurde wegen Weinabschlagung zu 300 Mark Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt. Außerdem wurde die Einweisung von 6137 Liter Rothwein und 4763 Liter Weißwein verurteilt. Dabei hatte der Mann bei einer Konkurrenz unter 21 Bewerbern den besten Wein. Wie mögen die anderen Fabrikate angesehen haben!

† **Düssel, 26. Nov.** Dem benachbarten, früher nassauischen Orte Dörfchen trat der Landwirth Becht in sein 101. Lebensjahr. Als Soldat und Unteroffizier gehörte der Alte feinerzeit dem Regiment an, aus dem nach dem Jahre 1877 das 87. Regiment gebildet wurde, das noch die Bezeichnung 1. Nassauisches führt. Das Offizierscorps dieses Regiments war mit der Würtz zur Gratulation in Dörfchen erschienen und brachte hochachtungsvollen Kameraden, der verabschiedung dem recht reich an Geld und Körper ist, einen Krugpfiff.

† **Düssel, 26. Nov.** In der Düsselischen Sammlung der Heilbrüder Antonie befindet sich das Skelett vom Schindlerharnisch. Nach der Einrichtung des Landwirths in Mainz wurde die Leiche der Unverdorbenen ausgeliefert. In einem von sieben Skeletten „beobachtet“ Glaschrank befindet sich auf einem gelb gewaschenen Tischtuch die Leiche. (Johannes hat 3 Jahre 400 Jahre, er schwärze hat mit reiner Feder auf. Das Grab vom Schindlerharnisch wird bekanntlich heute noch in Mainz gezeigt. Was es mit dieser geschichtlichen Ueberlieferung auf sich hat, zeigt vorliegende Thal, a. a. e.

† **Düssel, 26. Nov.** Der Rhein ist seit einigen Tagen in raschem Steigen begriffen; während der gestrige Pegel 3m gegen 2,6m am Dienstag zeigte, betrug der Stand heute Vormittag bereits 3,3m. Die Steigung hätte schon hier anhaltender Schneefall. Seit Mittag ist durch den Sturm der ganze Rheinpreßverkehr gestoppt.

† **Düssel, 26. Nov.** In Düssel ist ein Arbeiter betäubt worden. Ein Hüttenarbeiter seine Braut, die sich in gesegneten Umständen befand, durch Schläge auf den Kopf und legte die Bewusstlosigkeit auf das Bett. Damit sie von Jüger überfahren werde. Das Mädchen wurde tödtlich verletzt. Der Täter gelang am Sterbebett seiner Braut die Hand.

† **Düssel, 26. Nov.** Der Landwirth Otto Krebs aus Boenheim wurde wegen Weinabschlagung zu 300 Mark Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt. Außerdem wurde die Einweisung von 6137 Liter Rothwein und 4763 Liter Weißwein verurteilt. Dabei hatte der Mann bei einer Konkurrenz unter 21 Bewerbern den besten Wein. Wie mögen die anderen Fabrikate angesehen haben!

† **Düssel, 26. Nov.** Dem benachbarten, früher nassauischen Orte Dörfchen trat der Landwirth Becht in sein 101. Lebensjahr. Als Soldat und Unteroffizier gehörte der Alte feinerzeit dem Regiment an, aus dem nach dem Jahre 1877 das 87. Regiment gebildet wurde, das noch die Bezeichnung 1. Nassauisches führt. Das Offizierscorps dieses Regiments war mit der Würtz zur Gratulation in Dörfchen erschienen und brachte hochachtungsvollen Kameraden, der verabschiedung dem recht reich an Geld und Körper ist, einen Krugpfiff.

† **Düssel, 26. Nov.** In der Düsselischen Sammlung der Heilbrüder Antonie befindet sich das Skelett vom Schindlerharnisch. Nach der Einrichtung des Landwirths in Mainz wurde die Leiche der Unverdorbenen ausgeliefert. In einem von sieben Skeletten „beobachtet“ Glaschrank befindet sich auf einem gelb gewaschenen Tischtuch die Leiche. (Johannes hat 3 Jahre 400 Jahre, er schwärze hat mit reiner Feder auf. Das Grab vom Schindlerharnisch wird bekanntlich heute noch in Mainz gezeigt. Was es mit dieser geschichtlichen Ueberlieferung auf sich hat, zeigt vorliegende Thal, a. a. e.

† **Düssel, 26. Nov.** Der Rhein ist seit einigen Tagen in raschem Steigen begriffen; während der gestrige Pegel 3m gegen 2,6m am Dienstag zeigte, betrug der Stand heute Vormittag bereits 3,3m. Die Steigung hätte schon hier anhaltender Schneefall. Seit Mittag ist durch den Sturm der ganze Rheinpreßverkehr gestoppt.

† **Düssel, 26. Nov.** In Düssel ist ein Arbeiter betäubt worden. Ein Hüttenarbeiter seine Braut, die sich in gesegneten Umständen befand, durch Schläge auf den Kopf und legte die Bewusstlosigkeit auf das Bett. Damit sie von Jüger überfahren werde. Das Mädchen wurde tödtlich verletzt. Der Täter gelang am Sterbebett seiner Braut die Hand.

† **Düssel, 26. Nov.** Der Landwirth Otto Krebs aus Boenheim wurde wegen Weinabschlagung zu 300 Mark Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt. Außerdem wurde die Einweisung von 6137 Liter Rothwein und 4763 Liter Weißwein verurteilt. Dabei hatte der Mann bei einer Konkurrenz unter 21 Bewerbern den besten Wein. Wie mögen die anderen Fabrikate angesehen haben!

† **Düssel, 26. Nov.** Dem benachbarten, früher nassauischen Orte Dörfchen trat der Landwirth Becht in sein 101. Lebensjahr. Als Soldat und Unteroffizier gehörte der Alte feinerzeit dem Regiment an, aus dem nach dem Jahre 1877 das 87. Regiment gebildet wurde, das noch die Bezeichnung 1. Nassauisches führt. Das Offizierscorps dieses Regiments war mit der Würtz zur Gratulation in Dörfchen erschienen und brachte hochachtungsvollen Kameraden, der verabschiedung dem recht reich an Geld und Körper ist, einen Krugpfiff.

† **Düssel, 26. Nov.** In der Düsselischen Sammlung der Heilbrüder Antonie befindet sich das Skelett vom Schindlerharnisch. Nach der Einrichtung des Landwirths in Mainz wurde die Leiche der Unverdorbenen ausgeliefert. In einem von sieben Skeletten „beobachtet“ Glaschrank befindet sich auf einem gelb gewaschenen Tischtuch die Leiche. (Johannes hat 3 Jahre 400 Jahre, er schwärze hat mit reiner Feder auf. Das Grab vom Schindlerharnisch wird bekanntlich heute noch in Mainz gezeigt. Was es mit dieser geschichtlichen Ueberlieferung auf sich hat, zeigt vorliegende Thal, a. a. e.

† **Düssel, 26. Nov.** Der Rhein ist seit einigen Tagen in raschem Steigen begriffen; während der gestrige Pegel 3m gegen 2,6m am Dienstag zeigte, betrug der Stand heute Vormittag bereits 3,3m. Die Steigung hätte schon hier anhaltender Schneefall. Seit Mittag ist durch den Sturm der ganze Rheinpreßverkehr gestoppt.

† **Düssel, 26. Nov.** In Düssel ist ein Arbeiter betäubt worden. Ein Hüttenarbeiter seine Braut, die sich in gesegneten Umständen befand, durch Schläge auf den Kopf und legte die Bewusstlosigkeit auf das Bett. Damit sie von Jüger überfahren werde. Das Mädchen wurde tödtlich verletzt. Der Täter gelang am Sterbebett seiner Braut die Hand.

† **Düssel, 26. Nov.** Der Landwirth Otto Krebs aus Boenheim wurde wegen Weinabschlagung zu 300 Mark Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt. Außerdem wurde die Einweisung von 6137 Liter Rothwein und 4763 Liter Weißwein verurteilt. Dabei hatte der Mann bei einer Konkurrenz unter 21 Bewerbern den besten Wein. Wie mögen die anderen Fabrikate angesehen haben!

† **Düssel, 26. Nov.** Dem benachbarten, früher nassauischen Orte Dörfchen trat der Landwirth Becht in sein 101. Lebensjahr. Als Soldat und Unteroffizier gehörte der Alte feinerzeit dem Regiment an, aus dem nach dem Jahre 1877 das 87. Regiment gebildet wurde, das noch die Bezeichnung 1. Nassauisches führt. Das Offizierscorps dieses Regiments war mit der Würtz zur Gratulation in Dörfchen erschienen und brachte hochachtungsvollen Kameraden, der verabschiedung dem recht reich an Geld und Körper ist, einen Krugpfiff.

† **Düssel, 26. Nov.** In der Düsselischen Sammlung der Heilbrüder Antonie befindet sich das Skelett vom Schindlerharnisch. Nach der Einrichtung des Landwirths in Mainz wurde die Leiche der Unverdorbenen ausgeliefert. In einem von sieben Skeletten „beobachtet“ Glaschrank befindet sich auf einem gelb gewaschenen Tischtuch die Leiche. (Johannes hat 3 Jahre 400 Jahre, er schwärze hat mit reiner Feder auf. Das Grab vom Schindlerharnisch wird bekanntlich heute noch in Mainz gezeigt. Was es mit dieser geschichtlichen Ueberlieferung auf sich hat, zeigt vorliegende Thal, a. a. e.

† **Düssel, 26. Nov.** Der Rhein ist seit einigen Tagen in raschem Steigen begriffen; während der gestrige Pegel 3m gegen 2,6m am Dienstag zeigte, betrug der Stand heute Vormittag bereits 3,3m. Die Steigung hätte schon hier anhaltender Schneefall. Seit Mittag ist durch den Sturm der ganze Rheinpreßverkehr gestoppt.

† **Düssel, 26. Nov.** In Düssel ist ein Arbeiter betäubt worden. Ein Hüttenarbeiter seine Braut, die sich in gesegneten Umständen befand, durch Schläge auf den Kopf und legte die Bewusstlosigkeit auf das Bett. Damit sie von Jüger überfahren werde. Das Mädchen wurde tödtlich verletzt. Der Täter gelang am Sterbebett seiner Braut die Hand.

† **Düssel, 26. Nov.** Der Landwirth Otto Krebs aus Boenheim wurde wegen Weinabschlagung zu 300 Mark Geldstrafe und in die Kosten verurtheilt. Außerdem wurde die Einweisung von 6137 Liter Rothwein und 4763 Liter Weißwein verurteilt. Dabei hatte der Mann bei einer Konkurrenz unter 21 Bewerbern den besten Wein. Wie mögen die anderen Fabrikate angesehen haben!

† **Düssel, 26. Nov.** Dem benachbarten, früher nassauischen Orte Dörfchen trat der Landwirth Becht in sein 101. Lebensjahr. Als Soldat und Unteroffizier gehörte der Alte feinerzeit dem Regiment an, aus dem nach dem Jahre 1877 das 87. Regiment gebildet wurde, das noch die Bezeichnung 1. Nassauisches führt. Das Offizierscorps dieses Regiments war mit der Würtz zur Gratulation in Dörfchen erschienen und brachte hochachtungsvollen Kameraden, der verabschiedung dem recht reich an Geld und Körper ist, einen Krugpfiff.

† **Düssel, 26. Nov.** In der Düsselischen Sammlung der Heilbrüder Antonie befindet sich das Skelett vom Schindlerharnisch. Nach der Einrichtung des Landwirths in Mainz wurde die Leiche der Unverdorbenen ausgeliefert. In einem von sieben Skeletten „beobachtet“ Glaschrank befindet sich auf einem gelb gewaschenen Tischtuch die Leiche. (Johannes hat 3 Jahre 400 Jahre, er schwärze hat mit reiner Feder auf. Das



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Abend 9 1/2 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten Vater, Herrn

Gottfried Schönen,

im hohen Alter von 80 Jahren, nach längerem, mit grösster Geduld und Ergebenheit ertragenem Leiden, wohl vorbereitet durch den offenen Empfang der heil. Sakramente, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Theilnahme bitten

Elisabeth Schönen, geb. Puellen.
Catharina Schönen.
Anton Schönen, cand. med.
Fritz Schönen.
Hubert Schönen.
Josefine Schönen.

Wewelinghoven, den 25. November 1903.

Die Beerdigung findet statt am Montag, den 30. Nov., Morgens 10 Uhr, gleich nachher werden die feierlichen Exequien in der Pfarrkirche gehalten.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute Morgen 2 Uhr meinen innigstgeliebten Gatten, unsern guten Vater, Schwiegervater und Bruder

Carl Korten,

in Folge Lungenentzündung, nach vorherigem andächtigen Empfang der hl. Sterbesakramente, im Alter von 57 Jahren, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen:

Adelheid Korten, geb. Haal.
Landgerichtsrath Hoenseheid
und Traudchen, geb. Korten.
Hermann Habig.
Josef Korten.

Neuss und Köln, den 27. Nov. 1903.

Die Beerdigung findet statt am Montag den 30. Nov., Nachmittags 3 1/2 Uhr, die feierlichen Exequien am Dienstag den 1. Dez., Vormittags 9 Uhr, in der Münsterkirche.

Bekanntmachung.

Bei der am 18. Mai d. J. erfolgten Auslosung von Neuen Stadtanleihecheinen behufs Tilgung sind folgende Nummern zu Rückzahlung am 2. Januar 1904 gezogen worden

Buchstabe A zu 2000 Mark.

Nr. 2, 8, 4, 17, 19, 20, 21, 26, 32, 33, 44, 45, 50, 51, 67, 79, 90, 91, 96, 99.

Buchstabe B zu 1000 Mark.

Nr. 218, 219, 220, 221, 222, 226, 227, 228, 230, 235, 253, 254, 255, 364.

Buchstabe C zu 500 Mark.

Nr. 404, 405, 407, 431, 441, 442, 443, 466, 467, 475, 477, 484, 492, 500, 515, 516, 518, 519, 520, 525, 528, 529, 530, 561, 567, 569, 574, 685.

Der Nennwerth der vorstehenden Anleihecheine ist am 2. Januar 1904, an welchem Tage die Verzinsung aufhört, bei der hiesigen Stadtkasse zu erheben. Mit den Anleihecheinen sind die dazu gehörigen, fälligen Zinscheine zu übergeben. Der Betrag der etwa fehlenden Zinscheine wird an dem Kapitalwerthe gefüllt.

Neuss, den 24. November 1903.

Der Bürgermeister: Giesen.

Zu Nikolaus und Weihnachten empfiehlt

H. Spetulatius

Dr. P. 50, 60 und 80 Pfg.

Printen-Figuren

45 Pfg. per Pfd.

Wiederverkäufer höchsten Rabatt.

Hermann Nellessen,

Wittgenstrasse 39.

Simonsbrod

Wird genannt das dunkle, würzige

Malzbrod, auf westfälische Art

gebacken, hergestellt aus angestammtem

deutschem Korn mit allen natürlichen

Wohlgeschmacksstoffen.

4 Deutsche M. P. Goldene Medaille.

Alleinige Verkaufsstelle:

Wwe. Deter, Neuss, Markt 15.

Gummischuhe,

in bester Qualität, zu

billigen Preisen.

Peter Coenen,

Gummiswarenhandlung,

Greifstr. 21. Tel. 223.

Wannmühlen

(Modell 2. Preise)

in 3 Nummern vorrätig.

Wannmühlens- und Letterfabrik

Joß. Doppstadt, Weickstr. 43.

Junggesellen Gesangchor.

Seine Abend keine Probe.

Nächste Probe Freitag, 4. Dez.

Der Dirigent.

Düsseldorfer

Stadttheater.

Direktion: Ludwig Zimmermann.

Freitag den 27. November.

Losca.

Samstag den 28. November.

Wilhelm Tell.

Sonntag den 29. November.

Atenda:

Wida.

Trauringe

massiv gold., gesetzl.

gestempelt, in jeder Schwere, Facen

und Preislage. 4 Gravirungen.

sofort und gratis.

Heinr. Busch, Büchel 148

Empfehle frische schweiz.

Waldhahnen und täglich

frisches Geflügel billigt.

Geflügel von ganzen

Gänsen.

Friedrich Balge,

Niederstrasse 17.

Telephon 274.

Ein schwarzer Schäferhund v.

Erziehungsbefugten abzugeben.

Solheim Nr. 97.

Vorherlenden No. 1, la. Qual. Cigarren

3 Stück 20 Pfg. — 100 St. 10 Pfg.

Merito, Bod. Sac., 5 Stück 30 Pfg., 10

Stück 52 Pfg. u. feines Aromat.

P. Spelter, Cigarrenhandl., Oberstr. 111.

Verlangen Sie Zuntz Kaffee's

Nur in Packeten mit vollem Firmen-Ausdruck:

A. Zuntz sel. Wwe., Rgl. u. Doll.

Doorn. ♦ Berlin. ♦ Hamburg.

Caramekaffee und heissgelaufte Mokka à 100, 120, 140,

1,50, 1,60, 1,70, 1,80, 1,90, 2.— per 1/2 Kilo fasslich in Neuss bei:

Bernh. Barfuss, Arnold Cremer, Peter Dieck,

Jos. Esser Wwe. und Conr. Hartmann, Oberstr. 133.

Benutzte und neue

Erndtsäcke sowie

Kartoffelballen

liefern billig

Seinrich Meidhöfer.

6. Fiktur der 5. Klasse 209. Rgl. Preuss. Lotterie.

Am 2. bis 18. November 1903. Für die Gewinne über 240 M. sind

Lotterienummern in Klammern beigefügt. (Gute Gewinne.)

26. November 1903, nachmittags. Nachdruck verboten.

189 400 78 651 713 18 993 1006 185 235 419 617 87 2031

10 142 401 622 746 10001 591 920 3049 123 319 427 58 582

10 560 1500 72 734 1000 822 932 1309 141 314 177 573 129

10 804 94 4030 96 46 621 36 45 1000 670 704 015 530 675

10 841 1000 70 7150 261 359 550 62 1000 79 700 58 983 8106

10 878 91 499 548 83 623 1000 918 18 145 287 361 427

10 901 1000 65 884 11000 7 18 74 126 238 90 421 82 650

10 944 677 807 906 28 61 12072 1000 94 255 335 1000 416

10 960 1500 72 734 1000 822 932 1309 141 314 177 573 129

10 984 94 4030 96 46 621 36 45 1000 670 704 015 530 675

10 841 1000 70 7150 261 359 550 62 1000 79 700 58 983 8106

10 878 91 499 548 83 623 1000 918 18 145 287 361 427

10 901 1000 65 884 11000 7 18 74 126 238 90 421 82 650

10 944 677 807 906 28 61 12072 1000 94 255 335 1000 416

10 960 1500 72 734 1000 822 932 1309 141 314 177 573 129

10 984 94 4030 96 46 621 36 45 1000 670 704 015 530 675

10 841 1000 70 7150 261 359 550 62 1000 79 700 58 983 8106

10 878 91 499 548 83 623 1000 918 18 145 287 361 427

10 901 1000 65 884 11000 7 18 74 126 238 90 421 82 650

10 944 677 807 906 28 61 12072 1000 94 255 335 1000 416

10 960 1500 72 734 1000 822 932 1309 141 314 177 573 129

10 984 94 4030 96 46 621 36 45 1000 670 704 015 530 675

10 841 1000 70 7150 261 359 550 62 1000 79 700 58 983 8106

10 878 91 499 548 83 623 1000 918 18 145 287 361 427

10 901 1000 65 884 11000 7 18 74 126 238 90 421 82 650

10 944 677 807 906 28 61 12072 1000 94 255 335 1000 416

10 960 1500 72 734 1000 822 932 1309 141 314 177 573 129

10 984 94 4030 96 46 621 36 45 1000 670 704 015 530 675

10 841 1000 70 7150 261 359 550 62 1000 79 700 58 983 8106

10 878 91 499 548 83 623 1000 918 18 145 287 361 427

10 901 1000 65 884 11000 7 18 74 126 238 90 421 82 650

10 944 677 807 906 28 61 12072 1000 94 255 335 1000 416

10 960 1500 72 734 1000 822 932 1309 141 314 177 573 129

10 984 94 4030 96 46 621 36 45 1000 670 704 015 530 675

10 841 1000 70 7150 261 359 550 62 1000 79 700 58 983 8106

10 878 91 499 548 83 623 1000 918 18 145 287 361 427

10 901 1000 65 884 11000 7 18 74 126 238 90 421 82 650

Dr. Bergmanns Wasserheilanstalt.

Immer noch das ganze Jahr geöffnet. Prospektus verleiht.

Dr. Bergmann, früher Badearzt in Wörzshofen.

Lehrverträge,

den gesetzlichen Bestimmungen entsprechend, nach dem von der Handwerks-

kammer zu Düsseldorf entworfenen

Muster hat abzugeben zu

5 Pfg. per Stück

die Geschäftsstelle der

Neuss-Grevenbroicher Zeitung,

Neuss,

Niederstrasse Nr. 46-43.

NB. Jeder Meister, welcher einen Lehrling hält, ist vor-

pflichtet, drei solcher Exemplare auszufüllen.

6. Fiktur der 5. Klasse 209. Rgl. Preuss. Lotterie.

Am 2. bis 18. November 1903. Für die Gewinne über 240 M. sind

Lotterienummern in Klammern beigefügt. (Gute Gewinne.)

26. November 1903, nachmittags. Nachdruck verboten.

189 400 78 651 713 18 993 1006 185 235 419 617 87 2031

10 142 401 622 746 10001 591 920 3049 123 319 427 58 582

10 560 1500 72 734 1000 822 932 1309 141 314 177 573 129

10 804 94 4030 96 46 621 36 45 1000 670 704 015 530 675

10 841 1000 70 7150 261 359 550 62 1000 79 700 58 983 8106

10 878 91 499 548 83 623 1000 918 18 145 287 361 427

10 901 1000 65 884 11000 7 18 74 126 238 90 421 82 650

10 944 677 807 906 28 61 12072 1000 94 255 335 1000 416

10 960 1500 72 734 1000 822 932 1309 141 314 177 573 129

10 984 94 4030 96 46 621 36 45 1000 670 704 015 530 675

10 841 1000 70 7150 261 359 550 62 1000 79 700 58 983 8106

10 878 91 499 548 83 623 1000 918 18 145 287 361 427

10 901 1000 65 884 11000 7 18 74 126 238 90 421 82 650

10 944 677 807 906 28 61 12072 1000 94 255 335 1000 416

10 960 1500 72 734 1000 822 932 1309 141 314 177 573 129

10 984 94 4030 96 46 621 36 45 1000 670 704 015 530 675

10 841 1000 70 7150 261 359 550 62 1000 79 700 58 983 8106

10 878 91 499 548 83 623 1000 918 18 145 287 361 427

10 901 1000 65 884 11000 7 18 74 126 238 90 421 82 650

10 944 677 807 906 28 61 12072 1000 94 255 335 1000 416

10 960 1500 72 734 1000 822 932 1309 141 314 177 573 129

10 984 94 4030 96 46 621 36 45 1000 670 704 015 530 675

10 841 1000 70 7150 261 359 550 62 1000 79 700 58 983 8106

10 878 91 499 548 83 623 1000 918 18 145 287 361 427

10 901 1000 65 884 11000 7 18 74 126 238 90 421 82 650

10 944 677 807 906 28 61 12072 1000 94 255 335 1000 416

10 960 1500 72 734 1000 822 932 1309 141 314 177 573 129

10 984 94 4030 96 46 621 36 45 1000 670 704 015 530 675

10 841 1000 70 7150 261 359 550 62 1000 79 700 58 983 8106

10 878 91 499 548 83 623 1000 918 18 145 287 361 427

10 901 1000 65 884 11000 7 18 74 126 238 90 421 82 650

10 944 677 807 906 28 61 12072 1000 94 255 335 1000 416

10 960 1500 72 734 1000 822 932 1309 141 314 177 573 129

10 984 94 4030 96 46 621 36 45 1000 670 704 015 530 675

10 841 1000 70 7150 261 359 550 62 1000 79 700 58 983 8106

III. Orden.

Samstag Morgen 7 Uhr hl. Messe
in der Hospitalkirche für
Gertrud Eppens,
geborene Kirchbaum.

Verein christlicher Mütter.

Samstag Morgen 7 1/2 Uhr heilige
Messe in der Hospitalkirche für
Franziska Schulz,
geborene Breit.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß des Präsidiums
des Königl. Landgerichts zu Düsseldorf
vom 19. Oktober 1908 ist der
Kaufmann Herr **Leonhard Gehr**
zu Neuß, Breitestr. 81, zum Schieds-
mann des Schiedsgerichts Neuß II
an Stelle des ausgeschiedenen Schieds-
manns Herrn Bürgermeisters a. D.
Wendert hierselbst, der Kaufmann
Herr **Julius Roememann** zu
Neuß, Brückstraße 16, zum stellver-
tretenden Schiedsmann des Schieds-
gerichts Neuß I an Stelle des
ausgeschiedenen Herrn Hauptlehrers
Gohmann auf die Dauer von
8 Jahren, vom Tage der Vereidigung
an gerechnet — 28. Oktober cr. —
bestellt.

Begleich der übrigen Schiedsgerichts-
bestimmungen ist eine Aenderung nicht ein-
getreten.

Neuß, den 25. Nov. 1908.

Der Bürgermeister:
Gehlen.

Lauspuppe!

Reizende Neuheit! Zum
Geschenk für Jung und
Alt vorzüglich geeignet!
Braucht nicht geführt zu wer-
den. Durch starkes Schwarz-
walder Holz beweglich. In
gediegener Ausführung in Gold-
färbung, per Stück Mk. 2,50
und Mk. 3,50 franco per Nach-
nahme od. vorher. Einlieferung.
Bei Abnahme von 3 Stück
25 Pfg. per Stück billiger.

Arth. Vollmer,
Puppenfabrik,
Südburghausen.

Hoil- u. Hufsalbe (hierärztlich
empfohlen)
ist das vorzüglichste Präparat für
Behandlung der Hufe, Wunden
und Hautfehler.

Patentiertes Lederfett
„Larozin“

unentbehrlich für Geschirre, Schuh-
waren, Wagendecken etc.
Man verlange Proben, welche
gratis u. franco versandt werden.

Chemische Fabrik

A. Tischendorf,
Raiserswerth a. Rh.

Schweinefleisch - Geflügel, solid
und absolut selbstständig, sofort oder
später gefischt. Vom 10. Okt. monatl.
Offerten mit Zeugnisabschriften unter
Nr. 102 befolgt die Exp.

Ein Bäckergehilfe sofort gefischt.
Gefeldestroße 29.

Ein kräftiger
Schlosserlehrling
geht von
Barthel Linden,
Oberstraße 74.

Dienstmädchen gesucht.

Wegen Verheiratung meines jetzigen
fuche bis 1. Januar ein Mädchen in
der bürgerlichen Küche und Hausar-
beit erfahren (Wäsche außer dem Hause)
gegen hohen Lohn und gute familiäre
Behandlung.

Frau Jof. Schmitz, Neuß, Jollitz 6.

Nach Grevenbroich wird ein besseres
Kinderlebens.

Mädchen,

für bald oder später gesucht. Dasselbe
muss alle Hausarbeiten verrichten
und schon in besserem Hause gewohnt
haben.

Meldungen werden in der Exped.
und in der Geschäftsstelle **Mathias**
Mas, Grevenbroich, entgegenge-
nommen.

Junges Mädchen für alle Arbeiten,
welches zu Hause schlafen kann, gefischt.
Königsstraße 28, 2. Etage.

Katholisches treues Mädchen vom
Land sucht Stelle.
Wo, sagt die Expedition.

16 Jahre altes Mädchen sucht Stelle
als Neuß sofort durch Gefinder-
herin **Offert, Semmerden**.

Nikolai-Ausverkauf!

Regen-Schirme

für Herren 1.25 Mk. bis 15 Mk.
für Damen 1.30 Mk. bis 19 Mk.
für Kinder 1.10 Mk. bis 4 Mk.

Rud. van Endert.

Spielwaaren- Ausverkauf

wegen beabsichtigter Aufgabe des Artikels.

Die Preise
sind theils bis zur Hälfte
herabgesetzt

und werden selbst die jetzt erst eingetroffenen
Neuheiten mitverschleudert.

Bazar Max Müller,
Neuss, Ecke Markt.



Tengelmann's
Plantagen-Kaffee ist der beste!

Mischung zu M. 1,80	Mischung zu M. 1,00
Mischung zu M. 1,60	Mischung zu M. 0,90
Mischung zu M. 1,50	Mischung zu M. 0,80
Mischung zu M. 1,40	Mischung zu M. 0,70
Mischung zu M. 1,30	Mischung zu M. 0,65
Mischung zu M. 1,20	

Roh-Kaffee von M. 0,70 bis 1,50 das Pfd.

Thee neuer Ernte in der Preisliste von Mk. 1,50, 2,00, 2,50, 3,00, 4,00, 5,00 — das Pfd., lose u. in Paketen.

Cakes und Biscuits in stets frischer Waare von Mk. 0,40 bis Mk. 2,00 — das Pfd.

Cacao Mk. 1,40, 1,60, 1,80, 2,00, 2,40 das Pfund. **Chocolade** Abfälle-Chocolade Mk. 0,80 das Pfund.

Tafel-Chocolade Tafel 5, 10, 20, 25, 30, 35 und 40 Pfg.

Direkt aus der Fabrik zu Fabrikpreisen.

Tengelmann's Kaffee-Geschäft
Neuss, Büchel 31.

Zum 1. Jan. oder früher von jah-
lungsfäh. Abnehmer
250-300 Liter Vollmilch
gekauft.

Otto Biemann,
Düsseldorf, Friedrichstraße 87.

Ingenieurschule zu Mannheim.

Städtisch subventionierte höhere technische Fachschule.

Programme kostenlos durch das Sekretariat.

Am Sonntag, den 29. ds. Mts.,
Nachmittags punkt 5 Uhr,
im grossen Saale der Wwe. Pelzer hierselb

Aufführung des Oratorium

Die heil. Cäcilia

von Aug. Wiltberger

für gemischten Chor und Solo mit Begleitung und
lebenden Bildern

Seitens des

Pfarr-Cäcilienvereins zum hl. Quirin

unter gütiger Mitwirkung von

Fräulein **Wilhelmine Helten**, Sopran,

Fräulein **Traudchen Elhorn**, Alt I,

Fräulein **Louise Busch**, Alt II,

Herrn **Phil. Oldmann**, Bass,

Herrn **Jos. Welter**, Tenor.

Herrn **Adam Lorenz sen. u. Adam Lorenz jr.**, Begleitung

Kaufm. Vereln Novesla: Lebende Bilder.

Vorverkauf der Karten in den Cigarrenhandlungen **Müller**

Reichen, Lohschelder und Büschges sowie in der Musikal-

handlung von **Wwe. Jac. Lorenz**.

II. Platz à 1,75 Mk.

III. Platz à 1,00 Mk.

I. Platz — nummerirt — durch Baumeister **Jul. Busch**

durch den die Liste vorzeigenden Boten **Hab. Hintzen**.

M.-G.-V. „Eintracht“, Neuß

Samstag Abend punkt 8 Uhr:

XVIII. Stiftungsfest

im städtischen Kaufhause (Z. Leuchten)

aktive und passive Mitglieder nebst Damen lobet fre-

licht ein

Der Vorstand.

St. Subertus-Schützen-Gesellschaft

hält morgen, Samstag Abend 8 Uhr im Lokale des Herrn **W. Kopp**

burg ihren

Familien-Ball

ab, wozu die Mitglieder mit ihren Damen einladet

Wegen Einführung werde man sich an die Mitglieder.

Der Vorstand.

Manufacturwaaren,

Damen- und Kinder-Confection

Grösste Auswahl. Billigste Preise.

Beste Qualitäten.

Carl Breuer, Büchel 4

Sonntag den 29. November ist mein Geschäft

den ganzen Tag geöffnet.

Spiele zu Hause.

Gesellschafts-Spiele für Jung und Alt

35 Pfg. an bis zu den interessantesten, neuen

und elegantesten, empfiehlt in ganz riesiger

Auswahl.

Jac. Breuer, Krämerstr. 7 u. 8, Filial, Niederstr.

Alle Neuheiten.

Grösste und bedeutendste Ausstellung

in Spielwaaren am Platze.

Niederrheinische Kreditanstalt,

Komm.-Ges. a. Aktien.

Peters & Co.,

Telefon Nr. 117. **NEUSS, Niederstrasse**

Vollständigstes Kommanditkapital: **Mk. 21 Millionen**

Reserven: **Mk. 4 Millionen.**

Constatante, prompteste Besorgung aller banklicher

Geschäfte:

Eröffnung laufender Rechnungen und Check-Conti.

Annahme von Sparanlagen, welche je nach Kündigungsfrist ver-

zinst werden.

An- und Verkauf von Werthpapieren.

Kostenlose Einlösung sämtlicher Coupons und Dividendenscheine.

Controlle der Auslosung.

Annahme von Depots in Werthpapieren und Dokumenten zur Auf-

wahrung und Verwaltung.

Feuer- und diebstahlsicherer Panzer-Schrank und Tresor-Anlagen.

3 Zimmer 1. Etage sofort zu ver-

mieten. Gütliche Offerten unter 29, 30

an die Expedition.

Neu

Telephon Nr. 25

Die Neuh-Grevenbroicher Zeit-
ung. Als Gratisbeilage wöchentlich
Quirinusblatt u. in freier
Grevenbroich. — Preis pro
Abonnement gegen einen M.
Die Zeitung kann

Nr. 445.

Fortwä

werden

Abonne

auf d

Neuh-Grev

Beitru

Zeitu

angenommen.

Preis pro

nur 40

Bei Post und

Bestellgeld extra.

Neu hinzutrete

erhalten die Zeitun

bis 1. D

ne

Winter-D

gra

Fec

Novelle v

(Nachdruck verboten.)

49) (Fo

Da öffnete sich die

Gon einer seidenen Sch

höchsten Teppichs.

Müller wendete sich

schon auf, die Dame,

ihm stumm und unbew

hoch und stolz auf

die tiefe Verwundung, i

blüßte aufblickte, gebiet

„Stelle mir den Herrn

„Sie neigte den Kopf

stehenden Sopha zu.

Müller war im Au

er die Unterhaltung m

Sie überließ ihn die

fragte: „Ich wünsche

Schach fortsetzen, o

meiner Anwesenheit zu

Der Oberst nickte

und Müller griff abge

fühlte sich jedoch genie

gegenüber, denn so o

das Schachbrett schwe

auf seine Person geri

unbehaglich, er wurde

überfüllte sich und v

Der Holländer zuck

sagte: „Das war ja

auszuweichen,“ und griff

„Die Dame erhob si

ung imponierte dem

ihren Bewegungen, w

von schwarzer Seide,

schlechte Bewegung des

schwarze Epheutuch

bezaugte durch die